

Der Seniorenbeirat

der Stadt Gladbeck

SENI



OHR

Z e i t u n g f ü r S e n i o r e n

Nr. 120 August 2026 bis November 2026

seit 1988

kaum zu glauben - aber wahr!

Flamingos am Jovyplatz



Quelle: Stadtarchiv Gladbeck

Kostenlos mitnehmen!

⇒ 40 Jahre Kotten Nie

⇒ 25 Jahre Netzwerk Freiwilligenarbeit

⇒ 25 Jahre Intern@tto





Sie möchten Ihre Immobilie verkaufen?

Wir kümmern uns darum!

Blömker Immobilien! Sorgenfreie
Abwicklung vom Erstgespräch bis zum
Vertragsabschluss. Jetzt unverbindlich
informieren: **0 20 43 29 44 80**



Ihr Makler und
Immobilien-
verwalter
für das nördliche
Ruhrgebiet

bloemker-immobilien.de

KRANKEN- & SENIORENPFLEGE



Hülya Haack-Yol
Geschäftsführerin



PFLEGEZENTRUM
HAACK-YOL



Nadine Wenzel
Pflegezentrum-Haack-Yol



Heidrun Galetke
Pflegezentrum-Haack-Yol



HAUS MEVLANA
TAGESPFLEGE



Anna Urbanik
Tagespflege Haus Mevlana



Serap Kahreman
Tagespflege Haus Mevlana



Tatjana Kravanja
Klarschiff-Die Alltagshelfer



Pinar Polat
Klarschiff-Die Alltagshelfer



Klarschiff
- Die Alltagshelfer -



GLADBECK · BOTTROP · GELSENKIRCHEN



Liebe Leserinnen und Leser,



„Gladbeck hat es“

diesen Werbespruch kennen wohl noch einige von uns. Ich bin hier geboren und lebe immer noch sehr gerne in unserer Stadt - wie mit mir die rund

75.500 Einwohner.

Gladbeck hat seine Probleme, wie alle anderen Städte in der Umgebung auch. Wenn ich mich aber in den anderen Städten umschaue, so finde ich es hier doch recht lebenswert, weil es nicht so großstädtisch ist.

Bundesweit bekannt geworden ist unsere Stadt allerdings nur durch einen tragischen Vorfall, denn 1988 führten Dieter Degowski und Hans-Jürgen Rösner einen Banküberfall mit Geiselnahme durch. Degowski ist nach 30 Jahren wieder frei, Rösner bleibt jedoch weiter in einer geschlossenen Anstalt.

Was unsere Stadt aber mit allen Revierstädten gemeinsam hat, sind die enormen Schulden in Höhe von 366 Millionen!

Da muss die Verwaltung natürlich nach Einsparmöglichkeiten suchen. Aber unsere Bürgermeisterin Bettina Weist hat auch die Senioren dabei immer im Blick.

So ist es für uns sehr beruhigend, dass die Verwaltung zugesagt hat, an den Zuschüssen zu den Begegnungsstätten für Senioren nicht den Rotstift anzusetzen. Es gibt viele Treffpunkte, die im ganzen Stadtbereich verteilt sind und von verschiedenen Verbänden betrieben werden.

Unser „Hauptquartier“ ist das Fritz-Lange-Haus, wo es (fast) jeden Tag sehr unterschiedliche Angebote für Senioren gibt.



Ganz neu im Angebot ist der Stadtpaziergang für Senioren mit und ohne Rollator. Wir starten jeden 2. Donnerstag im Monat um 14 Uhr am Fritz-Lange-Haus und gehen gemeinsam rund eine Stunde durch die Stadt, sehen uns bestimmte Punkte näher an und setzen uns zum Schluss zu einem gemeinsamen Kaffeepausch zusammen. Die Teilnahme ist kostenlos.

Unser ältestes Angebot ist der Gesprächskreis, den es schon seit 1968 gibt. Er wurde in der Villa Küster gegründet unter dem Motto „Gespräche am Kamin“.

Jubiläum hat jetzt das Intern@tto, das es nun auch schon 25 Jahre gibt. Hier kann man sich bei Problemen mit seinem Handy oder Tablet kostenlos beraten lassen.



Wir haben inzwischen 14 verschiedene Angebote für Sie, z. B.



- Singen
- Spielen
- BINGO
- Frühstück
- Englisch



und noch vieles mehr.

Das kann alles aber nur funktionieren, weil wir so viele Ehrenamtler haben, die mit viel Begeisterung und Einsatz die Gruppen leiten.

Alle Angebote finden Sie hier auf der letzten Seite, im Internet oder in der Auslage im FLH.

Wenn man zum ersten Mal alleine ins FLH kommt, ist man natürlich unsicher, wo man sich hinsetzen kann.

Mein Tipp: Sprechen Sie die Leitung an, denn sie weiß bestimmt, wo Sie gut aufgehoben sind.

Friedhelm Horbach

und wieder wurde gefeiert...

Ob beim *Tanz in den Mai*,



beim *Blütenzauber* und nicht zuletzt beim



Rock'n Roll
mit „Elvis“ oder auch „Danny and the chicks“.

Immer war das FLH gut besucht und die Senioren verbrachten stets einen fröhlichen Nachmittag.



mein Optiker in Gladbeck...

- präzise Augenprüfung ✓
- persönliche Sehberatung ✓
- inkl. Brillenglasversicherung ✓
- Zufriedenheitsgarantie ✓
- Brillen-ABO, 0% Zinsen ✓
- Kontaktlinsen-Anpassung ✓
- Top-Aktuelle Brillenmode ✓



OPTIK
Rodewald

...und viele mehr!

www.optik-rodewald.de

Hochstraße 43
Gladbeck-Mitte
Tel. 02043/65557

INFO

Sowohl ausrangierte Handys als auch Brillen können noch wiederverwertet werden.

Wir sammeln diese im FLH.

Die Boxen stehen im Bücherregal im Foyer.





Sommermode!?

Am Freitag vor Pfingsten war es bei uns in Gladbeck tatsächlich schon 28 Grad warm.

Ich stand an der Wursttheke im Rewe und eine junge Kundin, etwa 20 - 25 Jahre, wurde soeben vor mir schon bedient.

Mein Blick wanderte magisch angezogen zu ihrem Hinterteil, da sie eine außergewöhnliche, kurze Hose trug. Genauer gesagt war es keine richtige Shorts oder Hot Pants, sondern ein anschmiegsames Elastikhöschen, was man eher als Unterhose mit ganz kurzem Beinabschluss bezeichnen könnte.

Fasziniert hatte mich dieses Teil im Besonderen deshalb, weil der mittlere Stoffteil hinten komplett zwischen den Pobacken verschwunden war.

Während ich noch überlegte, ob das beim Laufen nicht weh tut, stupste mich ein kleines Mädchen an, das mit ihrer Mutter ebenfalls an der Wursttheke stand.

„Guck mal, die Frau da hat ja gar keine Hose an.
Nur eine Unterhose.
So eine wie der Papa hat!“



Ich musste automatisch grinsen, während die Mutter das Kind zum Ruhigsein ermahnte.

Die betroffene junge Frau im knappen Höschen drehte sich kurz zu uns und beeilte sich dann aber, schnellstmöglich von der Wursttheke wegzukommen. Als sie davon lief, fragte das Kind:



„Mama, holt die Frau jetzt ihr Kleid?“

Sowohl die Mutter, als auch ich, konnten uns das Lachen nicht mehr verkneifen. Es gilt nun mal wirklich der bekannte Spruch:

Kindermund tut Wahrheit kund!

Sieglinde Nendza



Leben, bis wir Abschied nehmen!



Gladbeck, Horster Straße 8,
Telefon: 9871355

Sprechzeiten:

Montag & Donnerstag von 10:00 Uhr bis 12:00 Uhr
Dienstag von 16:00 Uhr bis 18:00 Uhr

oder nach Absprache
mail@hospiz-verein-gladbeck.de



*Beratung von
Gesundheitsprofis*



Dr. rer. nat. Benjamin Libor
Friedrichstr. 3, 45964 Gladbeck
Telefon: 02043 - 2 97 60
Telefax: 02043 - 29 76 66

Unsere Leistungen

- Risikoerfassung hoher Blutdruck
- Inhalationstechnik
- Diabetes- und Ernährungsberatung
- Pflegehilfsmittel
- Inkontinenzversorgung
- Kompressionsstrümpfe
- Rezeptabholung
- Lieferdienst
- E-Rezept Unterstützung
- Medikationsmanagement



Ein rosaroter Schock am Mittag

Brütende Mittagshitze - dieser Juni des Jahres 1981 hat bereits schöne, warme Tage.

Ich kutsche mit dem Auto gemächlich in Richtung Gladbeck - eine erste Stippvisite an meinem künftigen Arbeitsplatz! Die Chefredaktion der WAZ hatte gemeint: „Wollen Sie nicht nach Gladbeck? Das ist ein schönes Städtchen und da haben wir eine satte Auflage und die Kolleginnen und Kollegen sind alle sehr nett!“

Diese Aussage sollte sich dann tatsächlich als richtig herausstellen, doch im Moment nutzt der Jungredakteur eine Pause zwischen zwei Terminen in der Nachbarstadt Herten, um sich schon einmal ein Bild vom künftigen Arbeitsfeld zu machen.

Die Bewährungsprobe im „Kampfgebiet Herten“ habe ich also offenkundig bestanden. Ich darf in eine „richtige Redaktion“.

In der Tat ist Gladbeck gut zu erreichen, wie berichtet wurde: „Sie müssen nur aufpassen, dass sie von der B 224 am Freibad vorbei nach links abbiegen in die Schützenstraße!“

Von da in die Wilhelmstraße und schon sei man in der Innenstadt. Und was ist das für ein schöner Bau? Sieht nach Rathaus aus. Ja, das muss es sein! Was nun? Mal weiter geradeaus fahren über die Bottroper. Und nun an der Ampel biege ich mal einfach nach links ab: Vor mir ein imposantes Bauwerk (wie ich später erfahre - das Amtsgericht)!

Doch was ist das? Auf der Rechten weitet sich plötzlich der Blick auf einen kleinen Teich, in dem sich eine muntere Schar von Flamingos tummelt. Wie in Trance fahre ich gute hundert Meter weiter. Ich fühle mich leicht geschockt! Was habe ich gerade gesehen? Flamingos?

Mitten in der Stadt? Das kann doch nicht möglich sein! Mich beschleichen Zweifel: War's die Hitze, die eine solch seltsame Fata Morgana erzeugt? Ich bin doch völlig nüchtern!

Auf die Bremse und erst einmal an den Straßenrand! Nach kurzem Innehalten gibt es nur einen Weg: Zurück und nachschauen, ob dort wirklich Flamingos herum standen!

Tatsächlich: Die Sinne hatten mich nicht getäuscht. Die rosafarbenen und laut schnatternden Vögel bieten ein harmonisches Bild, eine fast bizarre Naturidylle - inmitten der Häuserzeilen des Jovyplatzes. Ich suche einen Parkplatz und lasse eine gute Weile dieses Erlebnis auf mich wirken.



Quelle: Stadtarchiv Gladbeck

Noch bis heute habe ich es vor meinem geistigen Auge, wie die Vögel gravitativ umherstolzieren! Später wird mir berichtet, dass die Gladbecker nicht nur eine Zeit lang Flamingos hielten, sondern stolz sind auf ihre Vogelinsel mit Kakadus, Papageien und vielen anderen farbenprächtigen Tropenvögeln.

Sie sind inzwischen „die Attraktion“ für meine drei Enkelkinder geworden. „Ihr habt ja sogar Flamingos! Die haben mir gefallen?“ erzähle ich später den neuen Kollegen.

Und dabei blieb es nicht:

Es sollten dann im Laufe meiner 29 Jahre als Lokalredakteur noch etliche eigentümliche - manchmal auch liebenswürdig-schrullige - Erlebnisse und Begebenheiten mit liebenswerten Gladbeckern hinzukommen.

Detlev Kittler



25 Jahre intern@tto

Ein Vierteljahrhundert Intern@tto:
Ein Ort, der Menschen verbindet

Das Intern@tto im Fritz-Lange-Haus feiert sein 25-jähriges Bestehen – und mit ihm ein Stück Gladbecker Stadtgeschichte. Seit seiner Gründung im Jahr 2001 begleitet die Einrichtung Senioren dabei, die digitale Welt für sich zu entdecken.

Was damals als mutiges Landesprojekt begann, wurde schnell zu einem lebendigen Treffpunkt: Das Intern@tto war die erste städtische Einrichtung mit einem DSL-Anschluss – für viele ältere Menschen ein kleines Fenster in eine neue Zeit.



hinten: Brigitte Kafka, Sanny Selters, Klaus Schütz, Volker Kleineberg
vorne: Klaus Wohlfarth, Dieter Tschimmel, Werner Antoniak

Aufgebaut von Volker Kleineberg und Jürgen Schütz, lebt das Intern@tto bis heute von Menschen, die ihr Wissen teilen und andere stärken.

Unter der Leitung von Klaus Wohlfarth bleibt es ein Ort, an dem Geduld, Neugier und Gemeinschaft im Mittelpunkt stehen.

Das Intern@tto befindet sich im Fritz-Lange-Haus und ist jeden Donnerstag von 10:00 Uhr bis 12:00 Uhr geöffnet.

Die Beratung ist kostenlos.

Andreas Möse



40 Jahre Kotten Nie

Wer war noch nie am Kotten Nie - den gibt es wohl nicht in unserer Stadt.

Es ist eine einzigartige Einrichtung und bei dem umfangreichem Angebot ist wirklich für jede Altersstufe etwas dabei.

Jaqueline Hagedorn mit ihrem Team wünschen wir weiterhin alles Gute und viel Erfolg – denn:

Wir (die Gladbecker) brauchen den Kotten!

Friedhelm Horbach



Info-Mail

Jeden Monat geben wir eine Info-Mail heraus und informieren damit über die aktuellen Veranstaltungen von Seniorenberatung und -beirat.

Wenn Sie Interesse an dieser Information haben und in den Verteiler aufgenommen werden möchten, senden Sie eine Mail an:

friedhelmhorbach@web.de

In einer großzügigen Parkanlage direkt am Wittringer Wald.



- 120 Einzelzimmer in 13 Wohngruppen
- Kurzzeitpflege • 11 großzügige Einzelzimmer

45964 Gladbeck • Gildenstr. 64
Tel. 0 20 43 / 27 60
Fax 0 20 43 / 27 61 80
info@eduard-michelis-haus.de

Eduard-Michelis-Haus
EINRICHTUNG FÜR SENIOREN • KURZZEITPFLEGE





25 Jahre Netzwerk Freiwilligenarbeit Gladbeck



Als wir uns 2001 zur Gründung trafen, um etwas Neues in Gladbeck zu schaffen, wussten wir damals noch nicht, ob es auch funktionieren wird.

Wir, das waren:

- Veronika Stotz von der Gladbecker Caritas-konferenz,
- Werner Röring vom Seniorenbeirat,
- Hans-Jürgen Nagel vom DRK,
- Wolfgang Gase von Tierschutzverein,
- Bernhard Neulken von der Arbeitsgemeinschaft Behindertenfragen und
- ich von der AWO.

Dank der Stadt Gladbeck wurde die Arbeit der Ehrenamtlichen im „Netzwerk Ehrenamt“ von Anfang an nicht nur mit Worten, sondern auch mit Taten unterstützt.

Mit der Einrichtung einer „Kontaktstelle Ehrenamt und Freiwillige“ im Mai des Grün-

dungsjahres stand damit auch eine konkrete Ansprechperson für Interessierte zur Verfügung. Ziel war es stets, dass die „Großen“ den „Kleinen“ helfen und dass man voneinander lernt, nicht in Konkurrenz, sondern in Partnerschaft auf gleicher Augenhöhe.

**Ehrenamt ist nicht laut,
Ehrenamt drängt sich nicht in
den Vordergrund.**

Und doch wäre Gladbeck ohne Ehrenamt kaum vorstellbar. Oft sind es kleine Gesten, die Großes bewirken: Ein offenes Ohr, eine helfende Hand, ein gemeinsames Lachen, ein verlässlicher Termin, Woche für Woche.



Auftritt des Singtreffs aus dem FLH am 13.06.26 - 25 Jahre Ehrenamt

Ich erlebe in unserem Netzwerk immer wieder, wie vielfältig Engagement sein kann. Hier treffen Menschen aufeinander, die ganz unterschiedliche Hintergründe, Erfahrungen und Lebenswege haben – und doch ein gemeinsames Ziel verfolgen:

**Verantwortung zu übernehmen und
unsere Stadt menschlicher zu machen.**

Ehrenamtliche sind Menschen. Menschen, die Verantwortung übernehmen, weil ihnen andere nicht egal sind. Dieser Moment war für mich ein starkes Erlebnis - und letztlich auch ein Grund, warum auch ich mich engagiere.

Das Netzwerk Freiwilligenarbeit ist dabei mehr als eine organisatorische Struktur. Es ist ein Ort der Begegnung. Ein Raum für Austausch, für gegenseitige Unterstützung und für neue Ideen.



Pflegedienst City Apartments



**Einmalig in Gladbeck
Sorgenfrei
im Alter wohnen!!**

APA Service Wohnen: Alles aus einer Hand!

**Pflegedienst und Servicewohnen
für Senioren in einem vereint.**

Neubau: Sandstr. 13 - GLA Mitte.

Apartmentgröße 35-66 m² zu vermieten.

Inkl. Einbauküche, bezugsfertig

Info: APA Pflegedienst

Tel. 02043-929525



Es lebt von Ihrer Offenheit, Ihrer Bereitschaft zur Zusammenarbeit und Ihrer Lust, gemeinsam etwas zu bewegen.

Was mich dabei besonders beeindruckt, ist die Haltung, mit der Gladbecker ihr Engagement ausüben. Sie fragen nicht zuerst: „Was bringt mir das?“ Sie fragen: „Was wird gebraucht?“ Das ist keine Selbstverständlichkeit – und genau deshalb verdient es Anerkennung.

Als Netzwerksprecher erlebe ich immer wieder, wie viel Kompetenz, Kreativität und Erfahrung im Ehrenamt steckt.

Sie organisieren, vermitteln, begleiten, trösten, motivieren und halten Strukturen am Laufen. Ehrenamt ist längst kein „Lückenfüller“ mehr,

sondern eine tragende Säule unseres gesellschaftlichen Lebens.

Ein Geburtstag ist nicht nur ein Moment, um Danke zu sagen. Er ist auch ein Moment, um nach vorne zu schauen. Ich wünsche mir für alle folgenden Jahre, dass wir

- weiterhin offen bleiben für neue Engagierte,
- bestehende Initiativen stärken und
- den Mut haben, neue Wege zu gehen.

„Glückauf unserem Netzwerk!“

Norbert Dykringer

(„Mitbegründer und Sprecher
„Netzwerk Freiwilligenarbeit
Gladbeck“)



Freiwilligenarbeit auch im FLH

Jeden Monat gibt es Veranstaltungen im FLH mit 100 Gästen - die auch immer ausverkauft sind.

Wenn die einen feiern möchten - werden natürlich andere benötigt, die anpacken. Es geht um den Einkauf, die Bestuhlung im Saal, die Dekoration, die Bewirtung und natürlich wartet die Spülmaschine und die Bestuhlung muss wieder in den Normalzustand gebracht werden, denn am nächsten Tag kommen auch schon wieder Gruppen.

Es ist ganz toll zu sehen, dass wir bisher ausreichend Helfer haben, die bereit sind, sich hier einzusetzen. Besonders hervorzuheben ist das tolle Zusammenspiel mit den Damen „von oben“ (Seniorenberatung) das macht wirklich Spaß!

BINGO - lautet jeder Woche der Ruf und bis 70 Spieler (95% Damen) kommen dann ins FLH gestürmt.

Jeder Woche bereiten Konni, Doris, Anne, Marlies und Ilona alles vor, damit es ein geselliger Nachmittag wird.

Im Mai wurde Konni auf dem Fahrrad von einem Auto angefahren - Krankenhaus. Zwei Wochen später stürzen Doris und Ilona bei sich zu Haus - Ergebnis:

Krankenhaus und längere Bettruhe!

Von fünf Damen sind noch zwei im Einsatz, aber damit kann man BINGO nicht durchführen. Marlies und Anne wollten den Nachmittag aber auch nicht monatelange aussetzen.

Wir haben dann kurzfristig eine Lösung gefunden. Beate, Gisela und Hartmut sind eingesprungen und wir sind wieder bei „5“.

Zwei Stunden vor dem Start sind sie schon im FLH mit den Vorbereitungen zugange und nach dem Spiel muss auch noch

alles aufgeräumt werden, vorher muss auch noch eingekauft werden. Das sind fünf Stunden Einsatz - und das jede Woche!

Aber auch da muss man wieder sagen:

Ehrenamtliche Arbeit macht wirklich Spaß.

Und wenn man in die glücklichen Gesichter der Spieler sieht, ist die viele Arbeit schon fast wieder vergessen.

Friedhelm Horbach





Der Hospiz-Verein Gladbeck e. V. ist seit 28 Jahren eine feste Einrichtung in Gladbeck, die sich immer weiterentwickelt, um den Bedürfnissen der Bürger gerecht zu werden. Sterbe- und Trauerbegleitung gehörte viele Jahre zu den ehrenamtlichen unterstützenden Zuwendungen.

Nun gibt es seit eineinhalb Jahren schon die Oase der Begegnung auf der Horster Str. 8; ein zusätzliches Angebot des Austauschs, der Beratung und der Möglichkeit der Begegnung mit Betroffenen/Gleichgesinnten und den qualifizierten Mitarbeitern des ambulanten Dienstes.

Dienstags und donnerstags erwarten ehren-



Der Vorstand - oben v. l. n. r: Marcus Esser, Mirco Trautewig
unten v. l. n. r: Barbara Scholz, Inge Kretauer und Claudia Neite-Schäfer

amtliche Mitarbeiter von 10 bis 12 Uhr und 15 bis 17 Uhr Bürger, die Beratung zur palliativen persönlichen Situation suchen, Gesprächsbedarf aufgrund einer Trauererfahrung haben oder Unterstützung bei der Erstellung einer Patientenverfügung und Vorsorgevollmacht brauchen.

Auch spielt bei vielen Menschen die Einsamkeit in ihrem Alltag eine große Rolle, so dass die Oase oft Anlaufpunkt ist und durch gute Netzwerkarbeit in Gladbeck die Bedürfnisse der Bürger ein wenig mitgetragen werden können.

Dieses Jahr haben wir uns der Trauer, die verschiedene Gesichter hat, gewidmet.

Jeden Monat finden thematisierte Veranstaltungen statt;

- Vorlesungen,
- Letzte Hilfe Kurse,
- Ausstellungen oder Vorträge, z. B. über die Kinder - und Jugendtrauer in Familien,
- Trauerspaziergänge

sind nur einige Angebote.



Auch die Trauerbänke auf dem Hauptfriedhof in der Nähe der Trauerhalle sind eine Möglichkeit, mit Mitarbeitern aus dem Hospizdienst in Kontakt zu kommen.

Jeden Mittwoch, von 15:00 Uhr bis 16:00 Uhr, sitzen Mitarbeiter aus dem Dienst dort und bieten somit Trauernden Gesprächsmöglichkeit an.

In den Wintermonaten ist die Bank nicht besetzt. Hinweise findet man an der Trauerbank oder direkt beim Hospizdienst.

Informationen und Anmeldungsmöglichkeiten über die verschiedenen Angebote in der Oase



Sozialberatung beim SoVD

Persönlich und kompetent
auch in Ihrer Nähe!

Bei uns sind Sie u. a. richtig, wenn...

- Ihnen ein höherer Grad der Behinderung oder ein Merkzeichen (z.B. „G“ für erhebliche Gehbehinderung) verwehrt wird
- die Rentenversicherung eine Erwerbsminderungsrente oder medizinische oder berufliche Reha-Maßnahmen abgelehnt hat
- Sie pflegebedürftig sind und mit der Pflegekasse um die Anerkennung eines höheren Pflegegrades ringen
- Ihre Krankenkasse Leistungen nicht übernehmen will

Termine unter
0209 155220

Sozialverband Deutschland
Landesverband Nordrhein-Westfalen e.V.

SOVD



erhalten Interessierte über folgende Telefonnummer: 02043/9871355.

Auch sind die von einem ehrenamtlichen Mitglied liebevoll gestalteten Schaufenster immer mit der aktuellen Veranstaltung „dekoriert“.

Kontakt zum Hospizverein Gladbeck e. V ist über Email:
mail@hospiz-Verein-Gladbeck.de.,
oder telefonisch 02043/9871355 möglich.

Einen weiteren Meilenstein hat der ambulante Hospizdienst mit der Gründung eines Fördervereins gesetzt.

Dieser im Oktober 2025 ins Leben gerufene Förderverein der Hospizbewegung Gladbeck hat sich zur Aufgabe gesetzt, mittelfristig ein Tageshospiz in Gladbeck zu gründen.

Diese Einrichtung soll schwersterkrankte Menschen, die noch mobil sind und an dem gesell-

schaftlichen Miteinander teilhaben wollen, wieder in die Mitte nehmen, denn diese Betroffenen möchten gesehen und gehört werden. Dort haben sie die Möglichkeit zum Austausch oder sich in Stille zurückzuziehen, entspannte Anwendungen oder anregende kreative Angebote zu nutzen.

Auch haben ihre Angehörigen in dieser Zeit Raum für sich, da sie oft berufstätig sind oder einfach ein wenig Luft für sich brauchen, um für die Zeit, wenn es schwerer wird, genug Kraft und Energie zu haben.

Kontakt zum Förderverein Hospizbewegung Gladbeck ist über Email:

kontakt@hospizbewegung-gladbeck.de
möglich oder telefonisch
über 02043/9871355.

Beate Letzel

**„Morgen leben ist zu spät
- lebe heute!“**
(Marcus Valerius Martialis)



JETZT
KOSTENFREIE
BESICHTIGUNG &
BERATUNG



SCHÖNES LEBEN
GRUPPE

EXKLUSIVES SERVICE-WOHNEN
BESTE UMSORGUNG

EXKLUSIVES SERVICE-WOHNEN

Der sicher umsorgte Lebensraum der Zukunft
Zuhause zum Wohlfühlen in barrierefreie Wohnungen
umfangreiche Serviceleistungen
Leben in Gesellschaft

AMBULANTE PFLEGE

Liebevolle und professionelle Betreuung im eigenen
Zuhause in Gladbeck und Umgebung

TAGESPFLEGE

Beste Umsorgung für körperliche und geistige Fitness
im SCHÖNES LEBEN Gladbeck im Zentrum

SCHÖNES LEBEN Gladbeck im Zentrum
Wilhelmstraße 12 | 45964 Gladbeck
02043 95720 | gladbeck@schoenes-leben.org



Wussten Sie schon...?

Sprachgeschichte ist Menschengeschichte. Eine kleine Reise zu den Quellen unserer Sprache kann für viele Menschen interessant sein.

Deutsche Redensarten spielen in unserer täglichen Kommunikation eine wichtige Rolle.

Ich habe wieder vier Beispiele für Sie recherchiert.

Ihre

Yvonne Schmidt



Alles in Butter

Wenn wir heute sagen: „Alles in Butter“, wissen wir, dass alles in bester Ordnung ist. Diese Redensart stammt aus dem Mittelalter. Glas oder Spiegel waren damals sehr kostbar und nur Könige, Fürsten und die Reichsten konnten sich das leisten.

Die ersten Manufakturen die Glas produzierten waren in Italien angesiedelt (Muranoglas ist bis heute sehr berühmt).

Ein Problem war jedoch der Transport solch zerbrechlicher Ware. Die Wege waren sehr schlecht, man musste über die Alpen mit Pferdewagen bis nach Deutschland fahren.

Also wurden die Gläser in Fässer gestellt und mit flüssiger Butter übergossen. Sobald diese

erkaltet war, bildete sie einen zuverlässigen Schutz und das Glas konnte unbeschädigt ans Ziel kommen.



Quelle: OVB.online

Es hat geklappt

Diese Redensart stammt aus dem Handel im Mittelalter.

Die Bauern gingen mit ihrem Vieh auf den Markt und es wurden oft prächtige Tiere wie Pferde, Kühe und Schweine zu stolzen Preisen dargeboten, um einen hohen Ertrag zu bekommen. Es wurde lange gehandelt.

War das Geschäft dann abgeschlossen, wurde es mit einem lautem Handschlag besiegelt. Es hat im wahrsten Sinne des Wortes geklappt.

Dieser traditionelle Handschlag wurde bis heute in verschiedenen Märkten beibehalten.



Pflegedienst

Stefan Horn GmbH

Horster Straße 139

45968 Gladbeck

Telefon: 02043 / 64440

Tagespflege

Horster Straße 136 - 138, 45968 Gladbeck

Telefon: 02043 / 22259

Personalien

Die Seniorenberatung hat mit Janine Burglin eine neue Kollegin bekommen. Sie hat das Büro für Freiwilliges Engagement übernommen und ist damit Ansprechpartnerin für alle aktiven Ehrenamtler, aber auch für jene, die noch eine entsprechende Aufgabe suchen. Kontakt: 02043 992164.



Friedhelm Horbach



Halt die Klappe

Ein ziemlich unfreundlicher Spruch: „Halt die Klappe“ also - sei still - stammt ursprünglich aus dem kirchlichen Bereich.

Im Mittelalter war im Chorraum der Kirche sehr wenig Platz und es durften sich dort nur die Geistlichen aufhalten.

Für sie waren die Kappstühle bestimmt. Die Sitzflächen (Klappen) waren oft schwer und beim Aufstehen verursachten sie einen lauten Knall.

Das störte die Andacht und so wurden die Mönche ermahnt, die Sitzklappen festzu-



Quelle: mainpost

halten. Man sagte: „Halt die Klappe“.

Solche Klappstühle gibt es bis heute. Aus Platzgründen wurden sie früher auch in vielen Kinos benutzt.

Weg vom Fenster

Hinter diesem Spruch verbirgt sich eine traurige Bergmannsgeschichte.

Der Steinkohleabbau begann schon im frühen Mittelalter, aber erst im 19. Jahrhundert - als die große Industrialisierung begann - entstanden sehr viele Zechen, auch bei uns in Gladbeck und im ganzen Ruhrgebiet.

Es war ein Knochenjob, gefährlich, dunkel, staubig, sehr laut und es lebten unter Tage auch Ratten (bedingt durch Pferdeäpfel).

Die Bergleute wurden zwar gut entlohnt, aber in der Grube setzte sich der Steinstaub in den Lungen fest und so hatten sie nach vielen Jahren schwerster Arbeit im Akkord Probleme mit dem Atmen und konnten nicht mehr arbeiten. So saßen sie in ihren Reihenhäusern bei offe-

nem Fenster, bei jedem Wetter und rangen nach Luft. Im Vorbeigehen konnte man die Männer dort sitzen sehen. Wenn aber einer nicht mehr dort saß, war er weg vom Fenster und allen war klar, dass er nicht mehr lebte.

Heute hat diese Redensart eine ganz andere Bedeutung.

Dazu passt jedoch hervorragend das folgende Gedicht von Heinrich Kämpchen (1847 – 1912)



Bergmanns Los

Das ist des Bergmanns früher Tod:
Er muß im Schacht
Tagtäglich scharren um sein Brot
In Dunst und Nacht. –

Ihn hält die mühevollte Schicht
Vom Tage fern,
Er mißt das gold'ne Sonnenlicht
Und Mond und Stern'. –

Wühlt wie der Maulwurf immerfort
Und scharrt und gräbt
Im Kohlengang, am düstern Ort –
Heißt das gelebt? –

Oft stürzt auf ihn mit Ungestüm
Der Wasserschwall –
Das Wetter dräut, das Ungetüm,
Der Berge Fall. –

So ist sein Leben immerdar
Bedrängt, bedroht,
Und stets umwittert von Gefahr,
Von Not und Tod. –

So macht er täglich seine Schicht
In Stein und Kluft,
Und gräbt beim trüben Lampenlicht
Sich selbst die Gruft. –

So haut er tief im Erdenschoß,
Für sich allein –
Das ist des Kohlengräbers Los!
Kann's trüber sein?



Im Zug unterwegs

Der Wind fegte über den Bahnsteig. Ich zog den Reißverschluss meiner Jacke hoch bis unter das Kinn, vergrub meine Hände in den Seitentaschen.

„Darf ich Sie mal kurz etwas fragen? Ist das der Zug nach Berlin?“

Ich blickte in das Gesicht eines älteren Herren. Verzweifelt formte er die Augen zu kleinen Schlitzern und versuchte angestrengt, die Anzeigentafel über unserem Bahnsteig zu lesen.

„Ja, noch fünf Minuten, dann wird der ICE 666 nach Berlin an diesem Bahnsteig anhalten. Sie sind hier genau richtig“, antwortete ich.

„Else, komm!“, rief er und winkte eine Frau zu sich heran. „Wir sind hier genau richtig.“ Sie stellten sich neben mich. Der Zug hielt. Ich stieg ein. Es folgte mir das Paar, das ich auf dem Bahnsteig gerade in Sicherheit gewogen hatte.

Der Wagenstandsanzeiger half mir, sofort meinen reservierten Platz zu finden. Mein spannendes Buch bereits in der Hand setzte



ich mich auf meinen Fensterplatz. Ich konnte es nicht erwarten, weiterzulesen und freute mich auf unbeschwerte, konzentrierte Lesestunden.

„Gestatten Sie“, sagte meine männliche Bahnsteigbekanntschaft und nahm mir gegenüber Platz. Else, deren Namen ich bereits kannte, komplettierte unser Trio und setzte sich daneben.

Ich schlug die Seite siebzig auf und vertiefte mich in das nächste Kapitel meines Krimis.

Genau in dem Moment, in dem die Spannung des Textes mich fesselte, erschien ein fremder Zeigefinger auf meiner Buchseite und drückte meine Lektüre nach unten.

„Darf ich mich kurz vorstellen?
Ich bin Karl Steinmarder und das
ist meine Frau Else.“

„Hallo!“, sagte ich. „Gute Reise“, und hob mein Buch wieder an.

„Darf ich fragen, wohin Ihre Reise geht?“, fragte Herr Steinmarder.

In mir kämpften Freundlichkeit und schlechtes Benehmen. „Ich fahre nach Berlin“, sagte ich nach einer kleinen Pause.

„Wir steigen in Wolfsburg aus.“

„Schön“ antwortete ich und blickte wieder in mein Buch.

„Was machen Sie in Berlin? Sind Sie geschäftlich unterwegs oder wollen Sie sich unsere Hauptstadt einmal aus der Nähe ansehen?“

„Geschäftlich“ sagte ich spontan, ohne aufzusehen. Und euch frage ich jetzt nicht, was ihr in Wolfsburg wollt. Das sehe ich an den Nummernschildern, die aus Elses Rucksack herausragen.



Es folgten gefühlte
tausend Fragen.



Ich wollte mich nicht mit diesen Mitreisenden unterhalten. In Berlin wartete mein Sohn auf mich und wir hatten geplant, eine schöne Zeit zusammen zu verbringen. Ich war nicht geschäftlich unterwegs. Das Gespräch, dem ich mich nicht entziehen konnte, begann mit einer Lüge und ich setzte es mit unendlich vielen Lügen fort. Meine Kreativität kannte keine Grenzen.

Ich schaute zwar immer noch in mein Buch, aber ich las nicht mehr, sondern dachte mir neue Unwahrheiten aus.

„Sie haben aber einen hübschen roten Schal“, hörte ich Elses Kompliment. „Ja, dieser grüne Schal ist auch mein Lieblingsschal“, antwortete ich.

„Karl, diese Frau verwirrt mich.

Ist der Schal grün oder rot?“,
flüsterte sie ihrem Mann fragend zu.

Und dann kam die Durchsage des Zugbegleiters:



„Wegen des Elbhochwassers, kein Stopp in Wolfsburg!“

Ich rutschte tief in meinen Sitz und versteckte mich hinter den Buchseiten.

Ab Wolfsburg waren die Plätze meiner Mitreisenden neu reserviert. Aber da der Zug nicht anhielt, konnte auch niemand zusteigen. Ich würde mein Lügenspiel fortsetzen.

Möglich, dass das Problem von Else und Karl sie gefangen hielt. Sie wollten nur in Wolfsburg die Nummernschilder an den Neuwagen schrauben und ins Ruhrgebiet zurückfahren.

Ich wollte nur bis Berlin in meinem Krimi lesen.

Aber das Leben scheint
nun mal kein
Wunschkonzert zu sein.

Brigitte Vollenberg



Informationen



für den Krisenfall und
Ihre eigene Sicherheit.

Die Broschüren
liegen für Sie im Fritz-
Lange-Haus
kostenlos aus.

Ulrike Biernath

Anhand dieser zwei
Broschüren der Polizei
sowie des Bundes-
amtes für Bevölke-
rungsschutz und
Katastrophenhilfe
erhalten Sie wichtige
Informationen



Stadtspaziergang

Dieses Angebot konnten wir Dank des Engagements von Frau Ulrike Kieslers-Tenk wieder in unser Programm aufnehmen. Die Gruppe unternimmt gemeinsame Spaziergänge im Stadtgebiet.



Der erste Ausflug ging im April zur Kirschblüte in der Lessingstraße. Anschließend traf man sich noch im Johannes van Acken-Haus zum Kaffeetrinken.

Im Mai war dann der Friedhof Stadtmitte das Ziel der Gruppe, um die Rhododendronblüte zu bestaunen. Auch hier erwartete die Senioren ein Blütenmeer.



Der Spaziergang endete dieses Mal im Café Zeitlos mit einem gemütlichen Plausch bei Kaffee und Kuchen.

Friedhelm Horbach

GUTE NACHRICHTEN-Seite

Hier sind sie wieder - die guten Nachrichten! Wenn man sie auch nur ganz sporadisch in den Medien findet, so gibt es sie doch. Hier finden Sie eine kleine Auswahl aus den vergangenen Monaten.

Viel Vergnügen beim Lesen.

Andreas Möse



Fachkräftenachwuchs in der Pflege

2025 haben so viele Menschen wie noch nie eine Pflegeausbildung begonnen. Insgesamt steckten zum Jahresende rund 158.000 Personen mitten in der Ausbildung zur Pflegefachkraft. Das ist ein neuer Rekord, seit es die generalistische Pflegeausbildung gibt.

Allein 64.300 Menschen starteten 2025 neu in die Ausbildung zur Pflegefachkraft. Diese Ausbildung gibt es seit 2020. Sie dauert drei Jahre in Vollzeit und fasst frühere Berufe wie Kranken- und Altenpflege zusammen.



Nach wie vor entscheiden sich deutlich mehr Frauen für diesen Beruf: 71 Prozent der neuen Auszubildenden waren weiblich, 29 Prozent männlich. Spannend ist aber, dass der Anteil der Männer stärker wächst.

Im Vergleich zu 2024 stieg die Zahl der neuen männlichen Azubis um 15 Prozent, bei den Frauen waren es sechs Prozent. Seit Einführung der neuen Ausbildung ist der Männeranteil insgesamt um fünf Prozentpunkte gestiegen.

Neben der klassischen Ausbildung gewinnt auch das Pflegestudium an Bedeutung. Seit 2024 gibt es einen Studiengang, der einen Bachelorabschluss mit dem Berufsabschluss als Pflegefachkraft verbindet. Rund 800 Studierende haben 2025 neu damit begonnen. Insgesamt studierten Ende 2025 etwa 1.800 Menschen Pflege – auch hier überwiegend Frauen. Unter den neuen Studierenden waren 77 Prozent Frauen und 22 Prozent Männer.

Vorfreude macht aktiver und glücklicher

Man sagt ja oft: Vorfreude ist die schönste Freude. Ob das immer stimmt, sei dahingestellt - aber klar ist: Wer sich auf etwas freuen kann, lebt meist zufriedener. Und das Gute daran: Vorfreude ist nichts, das man entweder hat oder nicht. Man kann sie trainieren.

Menschen, die optimistisch sind und positive Erwartungen haben, fühlen sich im Durchschnitt besser. Das zeigen Studien - und das beobachtet auch der Psychiater und Psychotherapeut Bastian Willenborg in seiner Arbeit. Er sagt: „Diese Menschen sind ein bisschen glücklicher, weil sie so eine schöne Erwartungshaltung haben.“ Vorfreude hängt eng mit Motivation zusammen. Wenn wir glauben, dass etwas gut wird, fangen wir eher damit an. Wenn wir dagegen schon vorher denken, dass etwas schiefgeht, verlieren wir schnell die Lust.

Viele erinnern sich daran, als Kinder viel mehr Vorfreude gespürt zu haben – etwa auf Weihnachten oder den Geburtstag. Das stimmt tatsächlich. Erwachsene haben mehr Stress, mehr Verantwortung und mehr Routinen. Da wird aus der Vorfreude auf Weihnachten schnell die Sorge um Geschenke, Planung oder Reise stress. Man nennt das „kognitiv überlagert“.

Die gute Nachricht: Im Alter kommt die Vorfreude oft zurück. Ältere Menschen richten ihren Blick wieder stärker auf positive Dinge in der Zukunft. Man kann sich also sogar aufs



Älterwerden freuen.

Und noch besser: Vorfreude lässt sich neu lernen. Besonders Menschen mit Depressionen fällt es schwer, Freude auf Zukünftiges zu empfinden. In der Therapie wird versucht, sie trotzdem zu Aktivitäten zu motivieren - damit sie erleben können, dass etwas doch Spaß macht. Das stärkt wiederum Motivation und Energie. Wenn die Antriebslosigkeit sehr stark ist, können Medikamente helfen, überhaupt wieder positive Erfahrungen zu machen.

So lässt sich ein negativer Kreislauf durchbrechen und in eine positive Spirale verwandeln. Wenn das kein Grund zur Vorfreude ist...



Geistig fit durch Vögel gucken

Wer regelmäßig Vögel beobachtet, tut seinem Gehirn wahrscheinlich etwas richtig Gutes. Das zeigt eine Studie aus Kanada, die im Journal of Neuroscience veröffentlicht wurde.

Dafür haben Forschende die Gehirne von rund 30 erfahrenen Vogelbeobachtern mit denen von etwa 30 Anfängern verglichen. Alle bekamen ganz kurz verschiedene Vogelbilder gezeigt und sollten sie später wiedererkennen. Währenddessen wurden ihre Gehirne gescannt.

Das Ergebnis überrascht wenig: Die Profis schnitten deutlich besser ab. Spannend ist aber, was im Gehirn passierte.

Bei den erfahrenen „Birdern“ fanden die Forschenden Hinweise auf sogenannte Neuroplastizität. Das bedeutet, dass sich das Gehirn anpasst: Wich-

tige Nervenverbindungen werden stärker, unwichtige werden abgebaut. Genau solche Veränderungen helfen dabei, geistig fit zu bleiben.

Die Forschenden vermuten deshalb, dass Vogelbeobachtung zur sogenannten kognitiven Reserve beitragen kann. Dies ist eine Art „Gehirn-Polster“, welches uns im Alter länger geistig gesund hält. Ähnliche Effekte könnten auch andere Hobbys haben, bei denen wir genau hinsehen, vergleichen und Dinge einordnen - z. B. Pflanzen bestimmen, Sterne beobachten oder sogar Briefmarken sammeln.

Grundsätzlich gilt: Immer, wenn wir etwas Neues lernen, verändert sich unser Gehirn.

Je intensiver wir uns mit etwas beschäftigen, desto stärker und nachhaltiger sind diese Veränderungen.



DIE PASSENDE LÖSUNG AUCH FÜR SIE!



Mit unseren verschiedenen Hilfsangeboten und Dienstleistungen ermöglichen wir es Ihnen, trotz Pflegebedürftigkeit oder Krankheit ohne Sorge lange in Ihrer gewohnten Umgebung zu leben. In unseren Einrichtungen finden Sie ein neues, gemütliches Zuhause. Unsere freundlichen Mitarbeiter bieten Ihnen bestmögliche Pflege und Betreuung, menschliche Wärme und Geborgenheit.

Sie haben Fragen? Rufen Sie uns an. Wir helfen Ihnen gerne weiter.

Caritasverband Gladbeck e.V. | Kirchstr. 5 | 45964 Gladbeck
Telefon: (02043) 2791-0 | www.caritas-gladbeck.de

Wir verfügen über

- zwei Seniorenzentren Johannes-van-Acken-Haus St.-Altfried-Haus
- Kurzzeitpflegeplätze
- Tagespflege
- Ambulante Dienste Pflege & Betreuung
- Seniorenberatung
- Seniorenwohnungen
- Essen auf Rädern/ Catering

Wir helfen leben
Caritas in Gladbeck



Seniorenzentrum – Johannes-van-Acken-Haus

Rentforter Str. 30 | 45964 Gladbeck
Telefon: (02043) 3712-00

Ambulante Dienste Pflegedienstleitung

Telefon: (02043) 3712-115

Seniorenzentrum – St. Altfried-Haus

Auf'm Kley 7a | 45968 Gladbeck
Telefon: (02043) 373-0

„The English groups are on tour“



Ziel: der Gasometer in Oberhausen.

Es ist kaum zu glauben, für manche war das der erste Besuch. Da passt beim ersten Anblick der Ausspruch:

„What the hell is this“

ganz gut. Eine Tonne über 115 m hoch und einem Durchmesser von 26 m - gigantisch.

Unser Guide Jo (Johannes) erklärt uns auf Englisch, dass der Gasometer im Krieg nicht zerstört wurde, weil er für die Fliegerangriffe eine wichtige Landmarke war, genauso wie der Kölner Dom.

Und dann geht es mit der Führung erst richtig los. Thema:



Die letzte Ausstellung der Trilogie:
DIE WELT, DER OZEAN und jetzt DER WALD.

Jo erklärt mit Engagement anhand von Riesenfotos, welche Bedeutung der Wald hat, welche Aufgaben die Urwälder haben, was in der Zwischenzeit verloren gegangen ist und „nicht wieder hergestellt werden kann“. Eine beeindruckende Aussage. „Was weg ist, ist für immer weg!“

Wir sind tief beeindruckt. Und die Zerstörung der Ur-Wälder geht immer weiter, auch wenn in der Eifel und im Bayrischen Wald in der Zwischenzeit große Gebiete als Schutzzone ausgewiesen werden.

Vom deutschen Wald auf der Ebene 1 geht es nach Amerika und Asien auf der 2. Ebene der Ausstellung. Es ist beeindruckend und bedrückend, wie Palmölplantagen in Indonesien Urwald verdrängen.

Jo's Apell: Kauft keine Waren die Palmöl enthalten, Lebensmittel, Kosmetik, Zahnpasta etc. Sucht Alternativen - der Raubbau hört erst auf, wenn sich die Palmölplantagen nicht mehr lohnen!

Dann gehen wir zu einem Bild aus dem Kongo. Und dann benutzt Jo ein Wort, bei dem alle fragende Gesichter machen „Charcoal“.

Wir bieten Ihnen Stationäre Pflege und Kurzzeitpflege.



Seniorenzentren



SICHER, GEBORGEN UND ZU HAUSE.

Elisabeth-Brune-Seniorenzentrum

Enfieldstraße 243 • 45966 Gladbeck

Fon: 0 20 43 - 40 30 • sz-gladbeck@awo-ww.de

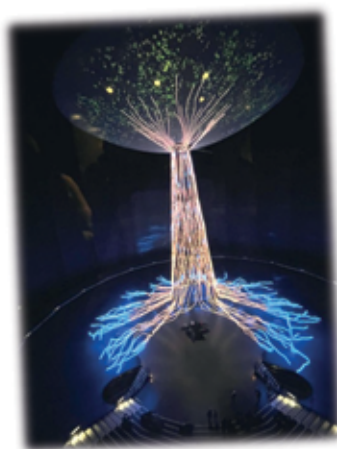
Mehr zu uns unter: www.awo-ww.de/Seniorenzentren



30 % weltweit der „Charcoal“ kommt aus dem Urwald. Was ist das? **HOLZKOHLE!**

Achtet darauf, woher eure Holzkohle kommt! Auch hier kann man Verantwortung wahrnehmen. Kauft keine Holzkohle aus Afrika! Das ist für viele neu.

Die Führung erhellt viele weitere Hintergründe zu den Bildern, die wir ohne Jo nicht erfahren hätten. Eine Führung zu buchen lohnt sich. Danke an Wolfgang, der das organisiert hat und natürlich auch an Jo.



Aber dann gibt es ja noch die 3. Ebene.

Den Energiebaum. Ein Baum aus Lichtschläuchen. Wahnsinn!

60 m hoch mit wechselnden Energielinien und einer Musik, die den Betrachter in die Energie des Baumes mit hineinnimmt.

Ruhig liegen und genießen.

Dann mit dem Aufzug zum Dach des Gasometers!

115 m – Wahnsinns Aussicht.

Blauer Himmel, eine extrem gute Sicht über das Ruhrgebiet. Eigentlich war es das schon. Doch dann die Fahrt mit dem Glasaufzug zurück nach unten. Jetzt ist der Energiebaum richtig, nahezu körperlich zu spüren.

Was ein Erlebnis!!

Das alles musste bei einer Tasse Kaffee oder einem Kaltgetränk „nachgearbeitet“ werden.

Viele wollen nochmal mit ihrer Familie oder den Enkeln wiederkommen.

Einhellige Meinung:

Das muss man gesehen haben!

Hansjörg Mandler



Fotos: gasometer.de

TERMINE

Stadtpaziergang

Treff 14:00 Uhr am FLH
kostenlos
13.08./10.09./15.10./12.11.26

Tanztee

Bürgerhaus Ost
Bülser Str. 172
15:00 - 18:00 Uhr
Eintritt und Gedeck € 9,50
13.09./08.11./13.12.26



Reparatur Café



AWO
Enfieldstr. 243
kostenlos
jeden 1. Donnerstag im Monat
von 15:00 - 17:00 Uhr





**hahne
HÖRAKUSTIK**

Gut Hören ist Lebensqualität!

Überzeugen Sie sich von unseren Service und Leistungen. Mein Team und ich freuen uns auf Ihren Besuch.

Matthias Aft

Kirchhellen
Hauptstraße 28
Mo. bis Fr.: 9.00 - 13.00
und 14.00 - 18.00 Uhr

Gladbeck
Goetheplatz 10
Mo. bis Fr.: 9.30 - 19.00
Sa.: 9.30 - 14.30

Rätsel: Sommerliche Kindheitserinnerungen

Endlich wieder Sommer. Jetzt ist die Zeit für Spaziergänge oder auf einer Bank verweilen und dem bunten Treiben ringsherum zuzuschauen. Wer dabei spielende Kinder entdeckt, erinnert sich vielleicht gerne an die eigene Kindheit, in der man die verschiedensten Spielmöglichkeiten genutzt hatte.

Im heutigen Rätsel werden bekannte Spielutensilien für draußen gesucht. Mal schauen, woran Sie sich noch gerne erinnern.

Viel Spaß damit und einen schönen Sommer wünscht Ihnen

(Quelle Bilder: La_Petite_Femme)



Sieglinde Nendza

- | | |
|--|-----------|
| 1. Drehspielzeug | — — — — — |
| 2. mit Feuchtigkeit gefülltes Geschossspielzeug | — — — — — |
| 3. Holzstangen zum Laufen | — — — — — |
| 4. ypsilon-förmiges Geschossspielzeug | — — — — — |
| 5. hartes Hüpfspielutensil | — — — — — |
| 6. fliegende Formen aus Reinigungsmittel | — — — — — |
| 7. Geschossspielzeug aus Naturmaterial und Schnur | — — — — — |
| 8. elastisches Band für Hüpfspiel | — — — — — |
| 9. abwaschbares Malutensil | — — — — — |
| 10. springender, elastischer, kleiner Ball | — — — — — |
| 11. runde Ton- oder Glaskugeln | — — — — — |
| 12. an Ketten oder Seilen hängendes Brettspielzeug | — — — — — |
| 13. drehender Körperreifen | — — — — — |
| 14. schwebendes Windspielzeug | — — — — — |
| 15. Wurfteil, das von selbst zurück kommt | — — — — — |



Lösungswort:

1 2 3 4 5 6 7 8 9 10 11 12 13 14 15



Gewinner

Die Lösung des Rätsels senden Sie bitte
bis spätestens **10.10.2026** an:

per Mail: friedhelmhorbach@web.de

per Post: Seniorenbeirat
Friedrichstraße 7
45964 Gladbeck

Briefkasten: Fritz-Lange-Haus

Als Gewinn lockt wieder das Buch:
„Rente gut - alles gut“.

Die Gewinner des Rätsels aus der
letzten Ausgabe sind:

Petra Günther
Erika Kickenberg
Rita Hövehlmann

Die Lösung lautete: **PINOCCHIO**

Herzlichen Glückwunsch



Blutspende

Mensa Berufskolleg Gladbeck
Herderstr. 3

Montag 10.08.2026
10:00 Uhr - 15:00 Uhr

Mathias-Jakobs-Stadthalle
Friedrichstraße 53

Montag 14.09.2026
14:00 Uhr - 19:00 Uhr

Montag 12.10.2026
14:00 Uhr - 19:00 Uhr

Montag 09.11.2026
10:00 Uhr - 14:00 Uhr
14:00 Uhr - 19:00 Uhr



Aus Liebe zum Menschen.

Küper-Schlagheck
Bestattungen

*Alles irdische ist vergänglich,
doch da ist die Gewissheit,
dass die Erinnerung unsterblich ist.*

24-Stunden-Trauerhilfe ☎ 02043 227 83

Rentforter Straße 9 · 45964 Gladbeck
Telefon 02043 227 83 · Telefax 02043 265 50
www.kueper-schlagheck.de

GEMEINSAM ERINNERUNGEN SCHAFFEN.



Kostenlose Angebote für Senioren in Gladbeck, Friedrichstraße 7
Weitere Informationen: www.seniorenbeirat-gladbeck.de
Haben Sie Interesse, sich ehrenamtlich zu betätigen? Tel.: 992775

Offener Bücherschrank (Bücher kostenlos)	Montag - Freitag	08:00 - 15:00 Uhr
Senioren-Café	Dienstag	14:00 - 17:00 Uhr
Frühstück	Donnerstag	08:30 - 11:00 Uhr
Intern@tto (Handy)	Donnerstag	10:00 - 12:00 Uhr
BINGO-Café	Freitag	14:00 - 16:00 Uhr
Gymnastik im Sitzen	Mittwoch und Freitag	10:15 - 11:00 Uhr
Englischgruppe	1. und 3. Dienstag im Monat	10:30 - 12:00 Uhr
Spieletreff	2. und 4. Dienstag im Monat	15:00 - 17:00 Uhr
Gesprächskreis	jeden 2. Mittwoch im Monat	16:00 - 18:00 Uhr
Singtreff	jeden 4. Mittwoch im Monat	15:30 - 17:30 Uhr
Gehörlosentreff	jeden 3. Mittwoch im Monat	15:00 - 18:00 Uhr
Rheuma-Liga - Info - 2. Stock	jeden 4. Mittwoch im Monat	15:00 - 18:00 Uhr
Stadtspaziergang	jeden 2. Donnerstag im Monat	14:00 Uhr
Behindertenbeirat 2 Stock (Fahrstuhl)	1. und 3. Donnerstag im Monat 2. und 4. Montag im Monat	10:00 - 12:00 Uhr 16:00 - 18:00 Uhr

Skat	jeden 2. Freitag im Monat	AWO Zweckel Dorstener Straße 11 15:00 - 17:00 Uhr Tel: 0176 83189262 oder per mail: taschengeldbörse@jugend-in-gladbeck.de
Taschengeldbörse	- Jugendliche helfen Senioren - sie erklären auch Handy/Smartphone	

Seniorenbüro Nord	Feldhauser Straße 243, Info: Angela Klar, Telefon: 99 27 74	
Gemeinsames Frühstück	Freitag	09:00 - 10:30 Uhr
Patientenverfügungen	jeden 3. Donnerstag im Monat	16:00 Uhr
Schiedsamt (Terminvereinbarung)	Montag bei Bedarf	16:00 - 18:00 Uhr
Singkreis	jeden 4. Mittwoch im Monat	14:30 Uhr
Versichertenberater der Knappschaft	Montag Mittwoch	14:00 - 16:00 Uhr 10:00 - 12:00 Uhr

Seniorenbüro Süd	Horster Straße 349, Info: Cemile Tosun, Telefon: 99 27 73	
Gemeinsames Frühstück	Mittwoch	09:00 - 12:00 Uhr
Senioren-Café	Montag und Freitag	14:00 - 17:00 Uhr
Singkreis	jeden 3. Dienstag im Monat	14:30 - 16:00 Uhr
Treffen türkischer Frauen ab 60	Mittwoch	14:00 Uhr



Impressum

Herausgeber:
 Seniorenbeirat Gladbeck
 Friedrichstraße 7
 45964 Gladbeck

Verantwortlich:
 Friedhelm Horbach
 Telefon:
 0162 4091759
 Email:
 friedhelmhorbach@web.de

Redaktion:
 Sieglinde Nendza

Gestaltung:
 Ulrike Biernath

druck & graphik
 Achim Schrecklein Verlag
 druck& graphik



Vielen Dank für die Mitarbeit in dieser Ausgabe an:

Detlev Kittler, Beate Letzel, Hansjörg Mandler, Andreas Möse,
 Yvonne Schmidt, Brigitte Vollenberg
 für die Erstellung von Berichten



Deutsches
Rotes
Kreuz

Hausnotruf.

In Gladbeck – für Gladbeck!

Sicherheit zu Hause, in jeder Situation.
Schnelle Hilfe rund um die Uhr.
Wir sind vor Ort in Gladbeck!

Fahrdienste.

Mobilität ist Lebensqualität

Transporte **sitzend** oder mit dem
Rollstuhl, dem **Tragestuhl** und
liegend mit der Trage.

Erste-Hilfe.

Lernen Sie bei uns helfen!

Kurse für Fahranfänger,
Führerscheinweiterungen, den Beruf
und für den Alltag!

Ehrenamt.

Viele Talente und eine Idee:

Menschen in Not helfen. Darum geht
es beim Roten Kreuz. Und es freut
uns, dass Sie sich dafür interessieren.
Denn Sie werden gebraucht.

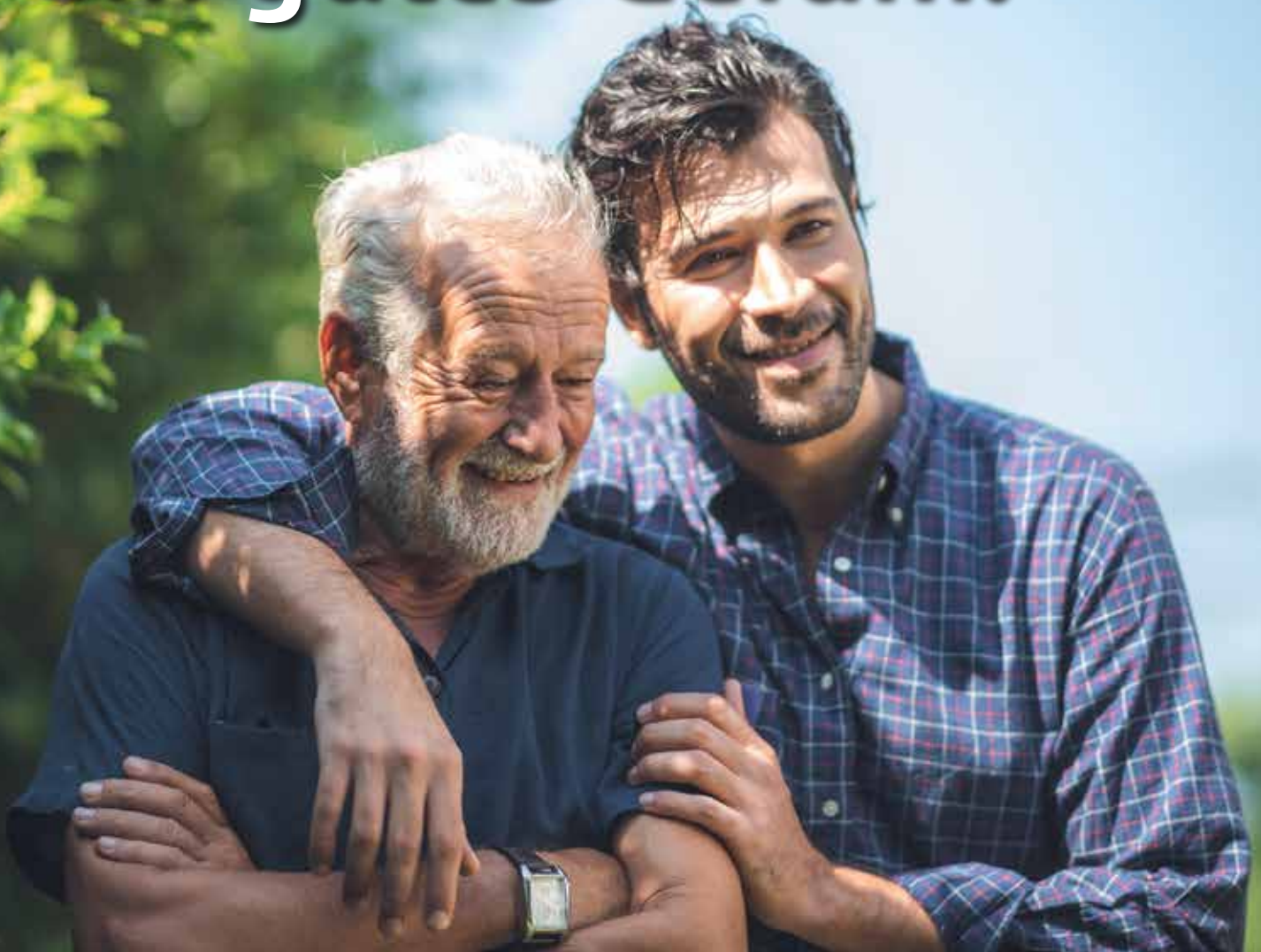
*„Es ist leichter andere zu
begeistern, wenn man selbst
begeistert ist!“*

DRK-Kreisverband Gladbeck e.V.
Europastr. 26 – 45968 Gladbeck

 **(02043) 48 46 0**

Sparkassen-Bestattungsvorsorge

Alles geregelt, ein gutes Gefühl.



**Macht in
schweren Zeiten
viele leichter.**

PROVINZIAL

Weil's um mehr als Geld geht.



www.sparkasse-gladbeck.de